

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die K. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 100.

Freitag, den 10. April 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 10. April.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 9. April. Die Osterglocken sind verklungen, und so lange sie zum Hochfest läuteten, war Friede im Gerichtssaale. Heute raffelt auf's Neue der verhängnißvolle Schlüssel in der Thüre des Kerkers, und der Gerichtsdiener führt zwei Diebe vor, die noch Knaben zu nennen sind. Sie sind des ausgezeichneten Diebstahls angeklagt und beide schon bestraft — trotz ihrer Jugend. Beide sind Bäckerlehrlinge, Emil Heinrich Louis Näther, 16 J. alt, zu Dresden geboren, stand zuletzt beim hiesigen Bäckermeister Köhler in Arbeit. Sein College Johann Friedrich Emil Sube, ein Jahr älter, arbeitete zuletzt beim Bäckermeister Thalheim. Der Schauplatz ihrer verbrecherischen That ist eine Kammer im Hause des Bäckermeisters Worm. In dieser Kammer stand ein Schrank, in welchem die Bäckergehilfen Endig und Gregor (?) ihre Kl über und andere Gegenstände aufbewahrten. Näther und Sube waren in der Nacht vom 12. zum 13. Februar, wenn ich recht verstanden, bei Birkholzens zu Tanze gewesen, kehrten früh um 5 Uhr heim und kamen so gegen 6 Uhr an den Ort der That. Kammer und Schrank waren verschlossen. Beide Thüren müssen aber sehr schlecht verschlossen gewesen sein, denn die Angeklagten haben mit geringer Mühe und ohne Instrument theils an der Kammerthüre ein Feld eingedrückt, theils am Schrank die Thür aufgerissen. Sie entwendeten hier drei Röcke, eine Soupe, eine Weste, einen Regenschirm, eine Cigarrenpfeife, ein Taschentuch, ein Paar Handschuh und ein Cigarren-Étui. Die Sachen haben sie theils verkauft, theils in's Leihhaus getragen. Die Weste hat Näther beim Schenkewirth Schneider in den Abtritt geworfen — sie ist nur auf 4 Groschen taxirt. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie gegen die Tage etwas zu erwidern hätten, antwortet Sube ganz schnell: „Nu, die Weste war nich viel werth, sunst hätten wirsche ooch verkoost!“ — Beide jugendlichen Verbrecher gestehen ihre That ein, scheinen aber wenig Reue zu empfinden. Herr Staatsanwalt Held nennt ihr Verbrechen doppelt qualifizirten Diebstahl, beantragt ihre Bestrafung und hebt in Bezug auf die Strafzumessung besonders den Umstand hervor, daß sie schon wieder stahlen, als kaum die Thür des Gefängnisses sich hinter ihnen geschlossen hatte. Herr Advokat Dr. Schaffrath, als Bertheidiger Näther's, hebt die Jugend seines Klienten, namentlich den jugendlichen Leichtsinns hervor, und widerspricht der I. Staatsanwaltschaft, daß hier Bosheit im Spiele sei, und beantragt eine milde Beurtheilung, hoffend, daß sein Schützling den Pfad der Tugend wieder betreten werde. Der Gerichtshof erkannte bei Näther auf 6 Monate und bei Sube auf 5 Monate Gefängniß. — Um 12 Uhr tritt ein Schneidergeselle in eleganter Toilette und festfrisirtem Haar vor den Richter, ebenfalls des ausgezeichneten Diebstahls beschuldigt. Er ist 22 Jahr alt, noch nie bestraft, Sohn eines jüdischen Geschäftsmannes zu Altenteich in Böhmen. Ferdinand Stingl ist viel gewandert, kam Anfangs 1863 zum zweiten Mal nach Dresden, erhielt bei dem Schneidermeister Bezold auf der Bader-

gasse Arbeit und wohnte bei der Schneidermeisterwittwe Nehau (?) auf der Scheffelgasse, die heut im tiefschwarzen Trauerkleide auf der Zeugenbank sitzt. Am 23. Februar hatte sie in einer verschlossenen Kammer 18 Thaler. Als sie ausging und Stingl allein im Hause blieb, nahm sie 5 davon mit und 13 blieben zurück; bei ihrer Rückkehr fehlte das Geld. Es lag allerdings noch ein Hundertthalerschein in dem Koffer, aber in einem Buche versteckt, den konnte Niemand sehen. Stingl steht nun in dem Verdacht, das Geld gestohlen zu haben; denn sein Stubenschlüssel schloß die Kammer der Wirthin auf; seit Januar hat er nur 1 Thaler bei Bezold verdient und doch wurden bei seiner Arretur am 24. Februar 21 Thaler bei ihm vorgefunden, seine Wirthin hat gesehen und auch gar gehört, wie er Geld in seinen Koffer gethan, er soll, als sie nach Hause kam, sich verstört benommen haben u. s. w. Indeß Stingl gesteht nichts — er sagt, er habe bei Pilsen einmal 110 Gulden auf der Straße in einer Gelblage gefunden, daher rühre sein Geld. Er behauptet sogar, daß die Frau gar kein Geld gehabt, sondern immer gezammert und geborgt habe, was sie aber bestreitet. Die Wittve wird vereidet. Herr Staatsanwalt Heinze beantragte die Bestrafung Stingl's, bemerkend, daß die That mehr aus Uebermuth, als aus Noth verübt sei. Zehn Monat Arbeitshaus war das Resultat der Sitzung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen, Sonnabend, den 11. April, früh 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Laufburschen Friedrich Hermann Förster aus Leuben bei Lommaßsch wegen Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Gross. — Vormittags 11 Uhr wider den Handarbeiter Carl August Walthers aus Ottendorf wegen ausgezeichneten Diebstahls. Vorsitzender Gerichtsrath Hensel.

— Die Gemäldefäle im königl. Museum werden wegen Reinigung derselben in den Tagen vom 12. April bis mit 3. Mai d. J. geschlossen bleiben. Doch sollen auch während dieser Zeit, soweit es thunlich ist, Führungen unter den festgesetzten Bedingungen stattfinden.

— Wie der Bezirksarzt Dr. Brückmann bekannt macht, sind während der letzten Wochen einzelne Fälle natürlicher Blattern hier vorgekommen. Es werden daher die Eltern impfpflichtiger Kinder an baldige Vornahme der Impfungen erinnert.

— Ein weihvoller Act geschah gestern Mittag im Parade-saale des Cadettenhauses, wo sich sämtliche Cadetten in Galauniform nebst den Lehrern und dem sonstigen Personal eingefunden. Es galt die feierliche Stunde dem Scheiden des Herrn Oberst v. Wigleben, dem treubewährten bisherigen Commandanten des Cadetten-corps. Seine Ansprache, seine Abschiedsworte, welche tief aus dem Innern seiner bewegten Brust kamen, übten einen großen Eindruck auf alle die Hörer und verfehlten nicht, noch einmal so recht die Verehrung, Hochachtung und Liebe wachzurufen, die der von Allen hochgeschätzte Mann in so reichem Maße zu erringen gewußt hatte. Er dankte den Lehrern für treue Mitwirkung und gemahnte die Cadetten zu Fleiß wie Gehorsam gegen seinen Nachfolger. Sein

Lebewohl lockte manche Thräne ins Auge, die austauchte als gerechter Zoll für so strebsames Thun und wahrhaft väterliche Gesinnung. Ein allgemeines Hoch ertönte am Schluß zu seiner Ehre von allen Lippen. Die Einführung des neuen Commandanten, Herrn Major v. Montbó, wird durch Hrn. Kriegsminister v. Rabenhorst im Laufe des heutigen Tages ebenfalls in feierlicher Weise stattfinden.

— Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen. Vorgestern Nachmittag um 4 Uhr starb zu Kößchenbroda der alte ehrwürdige „Bienenvater“ D. Ernst Richter in Folge der Wassersucht, die ihn längere Zeit auf das Krankenlager warf. Mit klarem Geist und freiem Bewußtsein, das Auge nur getrübt durch heiße Thränen in banger Sorge für die Zukunft seiner Hinterlassenen, so schied Er von der Welt, Er, der Vorkämpfer der freien Presse in Sachsen, der kühne unerschrockene dereinstige Redner auf den sächsischen Landtagen wo sein Wort zum Wohl der Landwirtschaft und des Bauernstandes von so großer segensreicher Wirkung war. Treu und beharrlich seiner Ueberzeugung im Kampf für Wahrheit, Recht und Licht, opferte Er Amt und Würden, wirkte und waltete mit seinem reichen Wissen jenseit des Meeres und dann in der Schweiz, bis Er nach so manchem Drangsal des Lebens in Kößchenbroda sein müdes Haupt zur Ruhe legte. Gesprengt die Bande des Raumes und der Zeit hat sich seines Geistes Aetherflamme hinaufgeschwungen zu dem großen Geist der Geister, um im Erguß der ewigen Klarheit das Licht zu schauen, für welches der Mann gekämpft, der mit freiem Gewissen gelebt und gestorben. Die Beerdigung geschieht zu Kößchenbroda morgen, Sonnabend Nachmittag um halb 4 Uhr.

— Die von Herrn Rudolph Hahn ergangene Einladung zur Begründung einer Commanditgesellschaft für das Entstehen eines großartigen Vergnügungs-Etablissements in der Neustadt, hatte vorgestern Abend viele Interessenten in das Hotel zum Kronprinz gerufen, wo das Unternehmen mehrfach besprochen und nach Darlegung der Lichtseiten und freudiger Perspective für die Zukunft günstige Beurtheilung und Anklang fand. Man prüfte die von Herrn Architect Giese entworfenen Pläne, zog Parallele mit andern derartigen Etablissements in Wien, Berlin und Kopenhagen und so gewann zuletzt der Gedanke Raum, daß das Unternehmen sich als kein Phantom gestalten, sondern für alle Diejenigen, welche sich daran betheiligen, nur vortheilhaft und Gewinn bringend zeigen werde. Mit vollem Vertrauen zur Verwirklichung des gefaßten Planes schritt man zur Wahl von sieben Männern, welche provisorisch ein Comité bilden, die Vorlagen nochmals prüfen, sich über die eingereichten Pläne, Bauplatz, Anlagkapital &c. verständigen und dann ihr Resultat in einer später wieder anberaumten Versammlung bekannt machen sollten. Die Gewählten versprachen, sich dieser Aufgabe mit Energie zu unterziehen; der vorgeschlagene Sachwalter empfing allseits Bestätigung und so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Residenzstadt Dresden ein Etablissement entstehen sieht, das würdig und erfreulich mit ähnlichen Schöpfungen deutscher Großstädte in die Schranken treten kann.

— Wie aus einer von dem Comité der Veteranen der K. S. Armee des Feldzuges 1849 in Schleswig-Holstein veröffentlichten Bekanntmachung hervorgeht, hat derselbe beschlossen, künftigen Montag den 13. d., als dem Gedenktage der Erstürmung der Düppler Höhen, eine allgemeine Festfeier in den Lokalitäten von Busch's (früher Felkner's) Restauration in Dresden, Schillerstraße 22, zu veranstalten und fordert derselbe zu einer zahlreichen Betheiligung auf. Nachmittags 4 Uhr beginnt Concert und um 7 Uhr der Festactus, bestehend aus Rede und Gesang, nach dessen Beendigung Ball stattfindet.

— Mittwoch, den 8. April, fand im Stadtwaisenhaus das Utricifest statt. Mittag 1 Uhr begann das Fest mit einer solennen Festspeisung, wie dies vom Testator wohlwollend bestimmt worden ist. Nach 3 Uhr wurde der Act der Prämienvertheilung zunächst durch eine Ansprache des Waisenhauspredigers Dr. Sauer eingeleitet, welcher die apostolischen Worte: „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich“, die Bedeutung dieses Festes und insbesondere der Prämienvertheilung den (63) Waisenkindern warm an's Herz legte. Hierauf verkündete der

Vorstand der Armenversorgungsbehörde, Stadtrath Kürsten, die Namen der 15 Waisenkinder, welche diesmal mit Prämien (Legatenzinsen mildthätiger Herzen) bedacht werden konnten. Es kam das Wilhelm'sche Legat (17½ Thlr.), das Utrici'sche Legat (45 Thlr.) &c. zur Vertheilung. Außerordentliche Sensation machte das zum ersten Male zur Vertheilung kommende Legat des vor wenig Jahren verstorbenen Freiherrn v. Koppensfels. Zwei Waisenkinder erhielten je 97 Thlr., und von zwei zu zwei Jahren wird diese ansehnliche Stiftung in gleichem Betrage verliehen werden. — Nach 4 Uhr wurden die Waisenkinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet und bis in die späte Abendstunde vergnügten sie sich dann mit Spiel und Tanz.

— Zweites Theater. Ich war am Mittwoch wieder einmal im Gewandhause, um Fräulein Ottilie Genée zu sehen, die jetzt die sonst so verlassenem Bänke durch ihre sprudelnde Zungenfertigkeit füllt. Auch am Mittwoch war das Haus voll — und die vielgereiste Künstlerin, die wahrlich verdiente, die Breter eines Hoftheaters zu betreten, entzückte durch ihr gewandtes, reizendes Spiel. Ich habe auf Hoftheatern schon Darsteller gesehen, die im großen Garten ebenso das Ihrige leisten würden. Fräulein Genée, allüberall, wo sie im lieben deutschen Vaterlande die Runde gemacht, hat sie sich zum Liebling des Publikums gemacht. Sie ist eine Darstellerin vom Kopf bis zum Fuß, jeder Zoll an ihr ist Schauspieler, jeder Schritt höhere Kunstschule. Ich möchte fast ihren Mund mit einer Bergquelle vergleichen, aus welcher die Worte wie kleine Silbertwächchen in ewiger, ungestörter Aufeinanderfolge herausspringen, fort und fort. Die Abendsonne ihrer Wangen scheint auf das fortfließende Bächlein zu lächeln und die zwei Augensterne finden ihr Bild in dem Silberspiegel wieder. Und welche Kraft im Ausdruck, welche Lebendigkeit in Wort und That. Der Zuhörer muß eilen, um jedes Wort zu fassen, um jede Bewegung zu sehen — der Souffleurkasten ist ein unnützes Möbel für sie — wenn sie spricht, hat der da unten Ferien — eine Wohlthat für ihn, denn dort hat er sonst sehr viel zu thun. Drei kleine Stücke wurden am Mittwoch gegeben: „Ein ungeschliffener Diamant — Liebe im Arrest — und Eine Ohrfeige um jeden Preis.“ Das Facit der Darstellung war folgendes: Fräulein Genée war, wie ich sie oben gezeichnet, reizend und vortrefflich. Herr Köhl als Husarenoffizier sehr steif, als Baron Immergrün noch steifer und als Hochhelms Bedienter biegsamer. Herr Kresschmar als Bodensels brav, ebenso Herr Kossberg verwendbar als Margarethens Better. Fräulein Böckh ist eine liebliche Erscheinung auf der Bühne, muß aber, sowie Fräul. Ortner aus München, ihren Dialect bekämpfen. Fräul. Ortner war als Elise diesmal besser als das erste Mal. Sie geht wenigstens den Andern mit dem guten Beispiel voran, daß sie lernt. Herr Hermann scheint sich jetzt wirklich gebessert zu haben, es geht jetzt so leidlich; er guckt nicht mehr so oft nach dem Souffleurkasten, seine Sprache ist nicht mehr abgehakt und herausgestoßen — mit einem Wort, er muß eingesehen haben, daß es nicht mehr so ging. Aus Herrn Schneider könnte vielleicht noch etwas werden, wenn er nur klein ansinge — aber da müssen immer gleich Helden und Liebhaber gespielt werden, wenn man „unter die Schauspieler“ geht. Zuletzt nenne ich noch Herrn Nesmüller, den der Zettel wieder mit gesperrter Schrift als den Advocaten Pfutsch aufführt. Hier kann ich nur sagen, daß Advocaten keine Spatzvögel sind und als solchen führte ihn uns der Genannte vor. Das Publikum zum Lachen zu bringen und die Galerie zum Händeklatschen — das ist keine Preisaufgabe. Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Augenblicke, wo das Publikum sich veranlaßt fühlt, einen Darsteller herauszurufen, nicht immer noch Zwei oder Drei an den Gerufenen sich anhängen und mitkommen, an die kein Mensch mehr gedacht hat. Nur immer bescheiden! — Fräulein Pigulla und Herr Schmithof sind nicht mehr da. Fräulein Kern soll in Chemnitz gastiren — ich dünkte, das wäre etwas zu zeitig.

— Das literarische Museum des Herrn Merker am Eingang der Prager Straße, vis-à-vis dem Victoria-Hotel, erfreut sich immer mehr eines lebhaften Besuches. Nur der Besuch der

Besetzimmer kostet 24 Ngr., was bei Vielen die irrige Meinung hervorgerufen, es müßte dieß Geld auch bezahlt werden, wenn man nur die Restauration und das Caffé besuche, was durchaus nicht der Fall ist.

— Als eine Seltenheit verdient bemerkt zu werden, daß im Garten der Wittwe Hille auf der Töpfergasse in Meerane an einem Weinstocke, der bereits frische Reben treibt, eine Weintraube zu sehen ist, welche schon über acht Tage abgeblüht hat und kleine Beeren zum Vorschein bringt. Der Weinstock befindet sich an einer Wand, welche an den Brennofen des Töpfermeisters Räther stößt.

— † Einen traurigen Fall haben wir heut zu berichten, der wohl näherer Untersuchung verdient; denn läge hier Bosheit vor, dann könnte man die That ein Verbrechen nennen, wenn es auch nur an einem Thiere verübt wäre. Gestern morgen steckte in dem Hause Nr. 13 der Salzgasse in einer Ofenröhre eine lebende Kaze — im Ofen selbst war Feuer angemacht, und die Bewohnerin der Stube hatte sich entfernt. Eine andere Frau im Hause hörte das Winseln des bedauernswürdigen Thieres und holte die Inhaberin des Zimmers, die in der Vorstadt beschäftigt war, herbei — aber leider zu spät. Nur mit Mühe konnte die verendete Kaze aus der heißen Ofenröhre gezogen werden; denn sie war ganz dick angeschwollen. Welche unendliche Qualen muß das Thier ausgestanden haben, ehe es der Tod erteilte! Es entsteht die Frage: „Wie kommt die Kaze in die Ofenröhre?“ Als die Frau aus der Stadt geholt wurde, eilte sie unter großem Zulauf von Menschen durch die Straßen, verzweiflungsvoll schreiend: „Ach, meine Kaze! Ach, meine Kaze!“

— Wie ein Scherzspiel mit scharfen Instrumenten in etwas hochgestimmter Laune gefahrbringend ablaufen kann, zeigte sich vorgestern Abend im ehemals Siegel'schen, jetzt Wuschy'schen Locale. Dasselbst saßen mehrere Unteroffiziere froh vereint bei einem Abendessen, wo Einer der Anwesenden die Spitze seiner Messerklinge mehrmals zückend nach seiner Brust lenkte, dann solche aber schnell wieder umkehrte. Einmal aber verfehlte er doch, den scherzhaften Stoß zu retourniren, und er rannte sich die Messerklinge einen Zoll tief in den Leib. Es erfolgte ein starker Blutverlust, der um Mitternacht die Hülfe eines Arztes erforderte.

— Der Hausknecht I, welcher bei dem Restaurateur G. in der Sophienstraße in Diensten stand, wurde gestern früh in seiner Kammer erhängt aufgefunden. Als Strang zur Erdrofflung hatte er sich der an der Wanduhr herabhängenden Schnur bedient. Wie man hört, soll er sich Veruntreuung von Geldern haben zu Schulden kommen lassen, was ihn zu der unheilvollen That betrogen hat.

— Der „Berl. Börsen-Ztg.“ schreibt man aus Dresden vom 7. April Folgendes: „Nachdem die Actien der Dresdner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in letzter Zeit im Course nicht unbedeutend gewichen sind, habe ich Veranlassung genommen, den Grund dafür zu ermitteln. Da ich trotz aller eingezogenen Erkundigungen in der gegenwärtigen Verwaltung, wie in etwa vorgekommenen außergewöhnlichen Ereignissen, eine Veranlassung nicht habe auffinden können. Jetzt nun hat sich herausgestellt, daß ein hiesiges Haus binnen kurzer Zeit 100 Stück Actien der Dresdner Gesellschaft zu liefern und deshalb keine Mittel unversucht gelassen hat, durch Ausbieten den Cours zu drücken. Wenn dergleichen Manövern alle Papiere mehr oder weniger unterliegen, so kann es wohl nicht auffällig erscheinen, daß auch an der Dresdner Börse solche Zwecke mit Leichtigkeit erreicht werden! Seitdem aber die Actionäre davon unterrichtet sind, hütet man sich sehr, irgend Verkäufe zuzugestehen, und es dürfte somit dennoch schließlich der Ankauf der zu liefernden Actien nicht ganz leicht werden. Das Vertrauen zur neuen Verwaltung, welche in jeder Beziehung energisch vorgeht und ihren Verpflichtungen stets prompt nachkommt — wie namentlich die vielfachen öffentlichen Belobungen wegen Schaden-Abmachungen und Zahlungen zur Genüge darthun — wird mit jedem Tage fester, und das Geschäft ist wieder im vollsten, besten Gange.“

— Abermals hat sich ein Erdenpilger freiwillig sein irdisches Ziel gesetzt. Es ist dieß der Steuer-Controleur D. wel-

cher gestern früh 4 Uhr seine Wohnung im Schlafrod, Unterbeinleider und Hausschuhen verließ, sich nach der Elbe begab und in den Fluthen derselben seinen Tod suchte. Er ist Familienvater und die Gründe zu diesem Schritt sind den Hinterlassenen bis jetzt ein dunkles Räthsel. Der Leichnam wurde schon früh gegen 9 Uhr unterhalb des Linde'schen Bades dem nassen Grabe entnommen.

— Die Berufung des berühmten Rechtslehrers Professor von Gerber an die Universität Leipzig, wo für dieselben Fäcker schon der noch berühmtere Geh. Hofrath Albrecht wirkt, hat zu vielerlei Gerede Anlaß gegeben, welches sich dadurch erledigt, daß die neue Berufung von dem älteren Lehrer selbst im Interesse der Wissenschaft angeregt worden ist.

— In der am 1. April d. J. abgehaltenen Sitzung des Land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Bischofswerda wurde zur Actienzeichnung für Errichtung einer Actienfleischbank in Dresden aufgefordert, welche dem Landwirth als Viehhalter gewisse, nicht zu verkennende Vortheile bieten soll. Eine ziemlich Anzahl der Anwesenden haben gezeichnet und die Anzahlung von Einem Thaler pro Actie geleistet.

— Dr. Gloger in Bischofswerda, der unermüdbliche Befechter der der Land- und Forstwirtschaft nützlichen und oft ohne Grund verfolgten Thiere, hat seine Berufsthätigkeit für 2 Jahre aufgegeben, um sich ungestört der schärferen Beobachtung derartiger Thiere und schriftstellerischer Thätigkeit widmen zu können. Seine zeither erschienenen Schriften, welche diesen Gegenstand behandeln, haben sich eines ausgezeichneten Erfolgs zu erfreuen gehabt.

— In der Nacht vom 7. zum 8. April in der 1. Morgenstunde wurden die Bewohner von Hohenstein (Schönburgisch) durch Feuerlärm aufgeschreckt. Es brannte auf der Obergasse in der Nähe des Marktes, und zwar sind die der Apotheke gegenüber liegenden Häuser, vom Bezold'schen Eckhause ab nach der Obergasse herein, völlig niedergebrannt. Es sind nicht weniger denn 21 Hauptgebäude in Asche gelegt, darunter mehrere der Handlung Beck zugehörige Fabrikhäuser, ein Umstand, der um so beklagenswerther ist, als dadurch gegen 50 Arbeiter für die nächste Zeit brodlos sind. Merkwürdig ist, daß Hohenstein innerhalb eines Jahres bereits dreimal vom Brandunglücke heimgesucht worden ist, da das erste fünf, das zweite im Juli 1862 zwölf und das jetzige 21 Häuser vernichtet hat. Nur der rastlosen Bemühung der wackern Feuerschaar ist der Stillstand des Feuers zu danken. Schnelle Hilfe thut noth. Einige 60 Familien sind obdachlos geworden.

— Die Anmeldungen zu der Ausstellung von kirchlichen Kunst- und Gewerbezeugnissen in Hohenstein haben einen so unerwartet günstigen Fortgang gehabt, daß das Unternehmen alle Ansprüche, die man an dasselbe als einen „ersten Versuch“ zu stellen berechtigt ist, erfüllen, ja zum Theil selbst übertreffen dürfte. Auch Se. Majestät der König hat auf Antrag seines Bibliothekars sofort genehmigt, daß aus der königlichen Privatbibliothek werthvolle artistische Werke und merkwürdige Bibelbrücke eingesendet werden. Als Local für die Ausstellung ist der große Kursaal des Mineralbades Hohenstein mit seinen Nebenräumen gewählt worden.

— Am Dienstag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr haben hinter dem Dorfe Weinböbla, unmittelbar auf der Ueberbrückung der von Weinböbla nach Niederau und Meissen führenden Straße an der Leipzig-Dresdner Eisenbahn zwei ziemlich große Steine von je 5 Pfund Schwere auf den Schienen gelegen. Der um diese Zeit passirende Güterzug hat dieselben jedoch zum Glück bei Seite geworfen, wodurch nur der Bahnräumer an der Locomotive demolirt wurde, ein weiteres Unglück aber nicht geschah. Nach den sofort angestellten polizeilichen Recherchen wurde ermittelt, daß die Thäter vier 4- und 5jährige Kinder aus Weinböbla gewesen, welche dort auf Steinhausen gespielt und die Steine den Bahndamm hinaufgetragen und auf die Schienen gelegt haben. Die Kinder haben das Vergehen auch gleich zugestanden und sind deshalb bereits bei dem königl. Gerichtsamt Meissen angezeigt worden.

— Elbhöhe: Donnerstag Mittag: — 9 11" unter 0.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ein namhafter Betrug, schreibt die „B. u. S. Stg.“, der in diesen Tagen zum Nachtheile der hiesigen und der Stettiner Productenbörse verübt wurde, beschäftigt unsre Geschäftswelt. Der Inhaber einer weniger durch Solidität als durch verwegene und umfangreiche Speculationen bekannt gewordenen Breslauer Firma, Julius N. A. Nocht, verpfändete in den letzten Tagen der vorigen Woche eine Anzahl von Konnoissemten über schwimmende Getreideladungen, hauptsächlich Hafer, von welchen sich jetzt herausstellt, daß sie sämmtlich gefälscht sind und die Ladungen über welche sie sprechen, nicht existiren. Die hiesige Börse ist bei diesem Betrüge mit etwa 40,000 Thlr., die Stettiner mit etwa 60,000 Thlr. theilhaftig, einzelne hiesige Häuser haben an dem Verlust Antheil bis auf Höhe von 12,000 Thlr. Der Betrüger ist flüchtig geworden und selbst die Richtung, die er eingeschlagen, noch nicht ermittelt. Man vermuthet, daß er die gegenwärtigen Unruhen in Polen benutzt haben wird, um sich dort eine Zuflucht zu sichern. Wenigstens haben alle Versuche, in Hamburg oder an den sonstigen Ausgangsplätzen flüchtiger Verbrecher Spuren seiner Anwesenheit aufzufinden, bisher zu keinem Resultat geführt.

Berlin, 5 April. Die Feudalen im Ravensbergischen hatten zum 1. April auch eine Deputation westphälischer Colonen nach Berlin geschickt, damit am Geburtsfeste des Herrn Minister-Präsidenten alle Stände als Gratulanten vertreten seien. Von der Audienz dieser Landleute bei Herrn v. Bismarck erzählt die feudale Correspondenz folgende „Anekdote“: Einer der Colonen fragte, ob der Minister die Bären selbst geschossen, deren mächtige Felle — drei an der Zahl — das Arbeitszimmer des Ministers zieren. Dieser antwortete, daß er fünf erlegt, zwei Felle aber verschenkt habe. „Wenn Euer Excellenz“, sagte der Westphale, „mit solchen Beestern fertig geworden sind, werden Sie sicher auch nicht vor den Demokraten zurückweichen.“ Der Minister lachte herzlich und erwiderte: „Gewiß nicht! Sagen Sie Ihren Committenten, daß Sie sich darauf verlassen können, ich werde nicht von meinem Posten weichen, bis mein Herr und König mich selbst gehen heißt!“ (Ganz wie Herr v. Manteuffel u.)

Berlin, 8. April. Die Griechen sollen immer noch keinen König haben. Alle Welt schien damit zufrieden, daß der junge Prinz von Dänemark die dem Wittelsbacher vom Kopf gefallene Krone sich aufsetze. Jetzt macht der König Christian von Dänemark die Annahme der griechischen Königskrone seiten seines zweiten Sohnes von zwei Bedingungen abhängig. Zuerst handelt es sich darum, daß der erwählte König noch nicht die Majorenität erlangt hat, bis zu welcher Zeit sein Vater ihn nicht auf dem Throne sehen will. Der zweite Einwand ist, daß der dänische Hof die Krone für eins seiner Mitglieder nicht eher annehmen wird, bevor die Wittelsbacher nicht

aller ihrer Rechte feierlich entsagt haben. Um diese Hindernisse zu beseitigen, sind bereits mit dem Herzog von Coburg-Gotha Verhandlungen wegen Uebnahme der Regentschaft angeknüpft und auch Schritte gethan, um König Otto zur Abdankung zu bewegen. Die Zukunft wird zeigen, ob sie Erfolg haben werden.

New-York, 28. März. Südliche Blätter berichten: Die Unionisten seien von Fort-Pemberton zurückgeschlagen, die Secessionisten in Kentucky vorgerückt; man erwarte eine Schlacht. — Dem „New-York-Herald“ zufolge hätte ein Amsterdamer Bankhaus eine Anleihe von 100 Mill. in Gold zu 6 pCt. angeboten. — Präsident Lincoln will die hauptsächlichsten Städte der Union besuchen. — Die Verfassung des neuen Staates Westvirginien ist durch Volksabstimmung genehmigt. Dieselbe bestimmt, daß alle nach nächstem Juli geborenen Sclavenkinder sogleich, die gegenwärtig unter 10 Jahr alten mit erlangtem 21. Jahre und die zwischen dem 10. und 21. Jahre stehenden nach erreichtem 25. Lebensjahre frei sein sollen. Kein Sclave darf zum bleibenden Aufenthalt neu in den Staat gebracht werden.
Feuilleton in der Beilage.

Circus Hinné. Der Glanzpunkt der jetzigen Vorstellungen im Circus bildet das Erscheinen der Miß Jabona, einer Reiterin, wie wir sie bis jetzt noch nicht zu bewundern Gelegenheit gehabt. Es ist eine zweite Miß Ella und besser als Louise Voisset. — Neben der Anmuth ihrer Persönlichkeit ist es vorzugsweise die wirklich fabelhafte Elasticität beim Springen durch Reifen. — Schneller als das Auge folgen kann, fliegt sie durch die Ballons, wohl fünfzigmal im vollsten Laufe die Manege durchrasend, dabei ist sie eine Tänzerin par excellence und jede Stellung ist so graciös, eigenthümlich led und kühn, wie wir sie von keiner andern Dame ähnlich gesehen. Miß Mary und Mr. Jones zeichnen sich durch Originalität ihres Pas de deux aus, während ein blondgelockter Knabe, Weeles für die eigenthümliche Dressur seines inländischen Pony-Hengstes das beste Lob und die größte Bewunderung verdient. Die Acquisition dieser neuen Engagisten werden Herrn Director Hinné Glück bringen. Die Gehäufigkeiten, welche durch Einzelne dem strebsamen Director zugefügt werden, sollen gewiß verstummen, wenn derselbe fortfährt, dem Publikum stets Neues und Interessantes vorzuführen. — Heute findet die Benefizvorstellung der Gebr. Daniels statt, wo laut Programm wieder 7 neue Piecen zur Vorstellung gelangen. Am Sonnabend ist Damenvorstellung und Sonntag Nachmittags, wie wir hören, das letzte Wettrennen, wo als neu das römische Triumphwagenrennen, sowie der Casarritt mit 16 Pferden durch Herrn Salamonsky stattfindet. Es ist hierbei zu wünschen, daß der Casarritt nicht gleich als erste Nummer gegeben wird, da mancher abgehalten ist, gleich Anfangs da zu sein und eine Wiederholung des Rennens der jügellosen Pferde nicht stattfindet.
P.....

Neues Etablissement.

Unter heutigem Tage eröffneten wir auf hiesigem Platze **Waisenhaus-**straße Nr. 30 vis à vis dem **Victoria-Hotel** ein
Atelier für Photographie

unter der Firma

Büchfeldt & Richter.

Wir empfehlen uns zur Aufnahme von **Portraits, Landschaften, Stereoscopien** sowie zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und versichern bei soliden Preisen prompte Bedienung.

Um schon jetzt jeden Zweifel über Aehnlichkeit oder Gefallen von Portraits zu benehmen, liefern wir nach jeder Aufnahme Probestücke und stehen im Falle diese nicht entsprechen ohne Preiserhöhung zu neuen Aufnahmen zur Verfügung. Es wird überhaupt unser Bestreben sein das Vertrauen und die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben und dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Dresden, den 4. April 1863.

Hochachtungsvoll

Büchfeldt & Richter.

Eine neumelkene Ziege ist eingetretener Verhältnisse halber billig zu verkaufen.

Das Nähere: Maunstraße Nr. 36 parterre.

Zwei Schlafstellen sind an ordentliche Herren zu vermieten: am See 39 III.

Einige Maurer oder Zimmerleute können Schlafstelle finden: Stärkengasse 7 I.

Eine große Wanne

mit eisernen Reifen ist zu verkaufen:

Marienstraße 13 im Hofe.

Leinen werden gewaschen, Stück 2 Ngr.: große Oberseergasse Nr. 16 part.

Stahlreifen zu Crinolinen empfiehlt sehr billig

A. Freidank
Weißgasse 5.

Hamburg-ameritanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
 Hamburg und New-York,**

Post-Dampfschiff	eventuell Southampton anlaufend.	am	den
Teutonia,	Capit. Taube,	am Sonnabend,	den 18. April.
Borussia,	" "	am Sonnabend,	den 2. Mai.
Bavaria,	Meyer,	am Sonnabend,	den 16. Mai.
Saxonia,	Trautmann,	am Sonnabend,	den 30. Mai.
Sammonia,	Schwensen,	am Sonnabend,	den 13. Juni.
Germania,	Ehlers,	im Bau begriffen.	

Passagepreise: Nach New-York
 = Southampton

Erste Cajüte.	Zweite Cajüte.	Zwischendeck.
Pr. Ort. Thlr. 150.	Pr. Ort. Thlr. 100.	Pr. Ort. Thlr. 60.
Sterl. 4.	Sterl. 2. 10.	Sterl. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpackettschiffe finden statt:

nach New-York am 15. April per Packettschiff Donau, Capt. Meyer,
 = = = 1. Mai = = = Elbe, = = = Boll.

Näheres zu erfahren bei

August Bolten, Bm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
August Snorr, bevollmächtigter Agent,
 - Neustadt-Dresden, Karlsstraße 4 part,

woselbst Plätze für obige Ueberfahrtsgelegenheiten reservirt werden können. Pakete werden zur Beförderung nach allen überseeischen Ländern übernommen werden.

Eis-Abonnement betreffend.

Infolge des zu großen Andranges zu vorstehendem



Roh-Eis-Abonnement

mache ich dem geehrten Publikum Dresdens die schuldige Mittheilung, daß

Sonnabend den 11. April

der Schluß der Zeichnungen für die Monate

April, Mai, Juni

stattfinden wird.

Die geehrten Abonnenten ersuche ich, die bereits gezeichneten Abonnementskarten in meinem Comptoire gefälligst abholen zu lassen.

Schmelzmühle.

C. Schöne.

Badergasse 3,
 2. Etage.

Grosses Lager von

Befleidungs-Stoffen.

Gediegene
 Qualitäten
 und
 billigste Preise.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Dienst der Dampfschiffe, Sonntag den 12. April:

von Dresden } früh 6 bis Maudnitz (Melnitz), Vorm. 10, Nachm. 1 und 3 Uhr bis Schandau.
 Abds. 6½ Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz und Pirna.
 früh 6½, Vorm. 10, Nachm. 2½ bis Meissen u Niesä (Eisenbahnanschluß), Abds. 6 Uhr bis Meissen.

Rückfahrten:

A. Von Schandau	früh 6,	Vorm. 10,	Nachm. 2½ und 5 Uhr	} nach und von allen Zwischenstationen bis Dresden.
= Königstein	= 6½,	= 10½,	= 2¾ = 5½ =	
= Pirna	= 7¼,	= 11¼,	= 3¾ = 6¾ =	
= Pillnitz	= 8¼,	= 11¾,	= 4¼ = 7¼ =	
= Loschwitz	= 8¾, Nachm. 12¼,	= 4¾ = 7¾ =		

B. Von Niesä Nachm. 3¾, von Diesbat 5¼, von Meissen 6¼, von Köhschenbroda 7¾ Uhr bis Dresden.

Montag, den 13. April, von Pirna früh 6, von Pillnitz 6½, von Loschwitz 7 Uhr bis Dresden.

Jeden Montag, Mittwoch & Freitag von Dresden Nachm 2½ Uhr nach allen Stationen bis Niesä, Strehla, Mühlberg, Belgern, Torgau.

Güter werden prompt und billigst befördert und nach Verhältniß 10-15 pCt. Rabatt vergütet.
 Dresden, den 9 April 1863.

Die Direction.

Maitrank von Moseltwein und frischem Waldmeister, à Eimer 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr., empfiehlt die Weinhandlung von **W. F. Seeger**, Neustadt, Sassenstr. 13 a.

Bad Ottenstein

bei Schwarzenberg im Sächsischen Erzgebirge.
Fichten- und Kiefernadel-, Bannen-, Dampf- und Harz-Bad,
verbunden mit

Molkenkur-Anstalt.

Neubegründet von dem Unterzeichneten.
Eröffnung am 1. März 1863.

Die herrliche Lage des vom schäumenden Schwarzwasser umspülten und von der Carlstädter Straße begrenzten Ottensteines mit seinem reizenden Parke, in der gesunden Gegend des Erzgebirges, gegenüber der romantischen Bergstadt Schwarzenberg und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, die vorzüglichsten erfrischenden Trinkwasser, die prächtigen Nadelholzwälder der Umgegend, die lieblichen Promenaden in Thalgründen und auf Auen, fassen Alles in sich, um die Kur — die sich unter der Oberleitung eines tüchtigen Arztes, des Herrn Dr. med. Peters vollzieht — und den Aufenthalt im Bade für Kurgäste wie für andere Reisende ebenso erfolgreich als angenehm zu machen.

Es ist Alles aufgeboten, um die Ansprüche des Comforts, vereinigt mit solider Eleganz bei festen Preisen und größtmöglicher Billigkeit zu befriedigen.

Prospecte sind jederzeit auf Verlangen gratis und franco zu erhalten von dem Besitzer
Schwarzenberg im Sächs. Erzgebirge.

G. R. Bauer.

Möbel-Kattun

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Adolph Renner,

Altmarkt Nr. 9, Ecke der Badergasse.

Circus Charles Hinne.

Freitag, den 10. April, Abends 7 Uhr:
Benefiz-Vorstellung

für die amerikanischen musikalischen Clowns Gebrüder Daniels.
Zum 1. Male: Die äußerst komische Parodie des englischen Preis-Vorens. — Zum 1. Male: Miß Zabora in ihren weltberühmten Tänzen, Sprüngen und Pirouetten auf dem gespannten Seile ohne Balancirstange. — Zum 1. Male: Miß Agnes Schaplain als Parforce-Reiterin. — Zum 1. Male: Neuester komisches Concert der Benefizianten. — Zum 1. Male: Der unübertreffliche Cours volante der Miß Zabora

Hochgeehrtes Publikum! Rückblickend auf die so vielseitigen Beifallspenden, mit denen wir hierorts beglückt wurden, erlauben wir uns, zu dieser Vorstellung ergebenst einzuladen und glauben um so mehr einem gütigen Besuche entgegenzusehen zu dürfen, als die Gesellschaft Alles aufbieten wird, dieselbe auf das Brillanteste auszustatten.
Gebrüder Daniels.

Morgen Gala-Damen-Vorstellung,

wobei sowohl die Productionspiecen, als auch die Stallmeisterdienste von Damen ausgeführt werden.

Sonntag, den 12. April, Nachmittags 4 Uhr:

Letztes großes Kunstwettrennen auf Vogelwiese

der mit 9 neuen, hier noch nicht gegebenen Piécen.

Charles Hinne, Director.

Die Völkerschlacht

bei Leipzig, ein kolossales Rundgemälde von 180 Fuß Umkreis und 22 Fuß Höhe, wird täglich von 8 Uhr Morgens bis so lange es vollkommen Tag ist, in der Rotunde auf dem Postplatze gezeigt und wurde ein so großartiger Gegenstand noch nie hier zur Schau gestellt.

Entree ist 5 Ngr. Kinder die Hälfte.

Das Glaswaarenlager und Tafelglashandlung von Heiner Socher, Glasermstr.,

Neustadt gr. Klostersgasse 12 (neben Stadt Wien), bietet große Auswahl in feinen und ordinären Glaswaaren und stellt bei reeller Bedienung die billigsten aber festen Preise. Photographierahmen in den neuesten Mustern, sowie Goldleisten ebenfalls auf's Billigste.

Es sind mir zum Verkauf eine Wasserkraft von 18 Pferden, mit dem nöthigen Areal, zur Anlegung einer Mühle oder Fabrik, ein Gasthof in Meissen, ein Landgut mit neuen Gebäuden und 38 Acker Areal, mehrere Landhäuser mit Gärten, zu Preisen von 4—10,000 Thlr., zwei Weinbergsgrundstücke in Spaar, drei Häuser in Meissen übertragen worden. Auf frankirte oder mündliche Anfragen gebe ich jede gewünschte Auskunft.

Meissen, 8. April 1863.

Adv. **Hugo Tzschucke.**

Hochstämmige Rem. Rosen, wurzelächte und Monats-Rosen, Trauerbäume, als Ulmen, Eichen, Eschen, Kirschen etc., gefüllter Nothdorn, Corneliuskirschen und andre Zierbäume und Sträucher mehr; wilden Wein für Lauben, Clematis div. Sorten, Aristolochia, Glycine sinensis, Caprifolium etc, ferner hochst. Apricosen, Glasfirschen, Weichselkirschen, Spalier-Pfirsiche, Riesen-Spargelpfl. à Schd. 15 Ngr., Erdbeerpfl., schöne Sorten, u. a. m. empfiehlt **C. Weigt.**

Baugnerstr. 25b, schrägüber d. gold. Löwen.

Zu einem französischen Sprachunterrichte, welchen eine geübte Lehrerin nach einer leicht faßlichen, ihr ganz eigenen Methode ertheilt, werden noch einige Schüterinnen gesucht.

Frau Hofgärtner **Lehmann,** Papiermühlengasse 12, will gütigst jede nähere Auskunft hierüber geben.

Sch beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage
Freiberger Platz Nr. 27 parterre
 eine Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarrenhandlung
 unter der Firma:

Otto Krille

errichtet habe. Indem ich dies Unternehmen dem sehr geehrten Publikum zur ge-
 fälligen Berücksichtigung bestens empfehle, füge ich die Versicherung hinzu, daß es
 mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch reelle und aufmerksame Bedienung das mir
 zu schenkende Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Dresden am 8. April 1863.

Hochachtungsvoll **Otto Krille.**

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel empfiehlt in reicher
 Auswahl, modern u.
 dauerhaft gearbeitet, zu billigsten Preisen **J. T. Schöne**, am See 25, part.

Zur Annahme milder Beiträge für die bedrängte Wittve **Pfützner** in
 Strießen ist gern bereit

Emil Weber,

Ecke der Kleinen Blauenschen- und Josephinengasse.

Prager Glacéhandschuh von 10 Ngr. an empfiehlt
Wold. Schiffner,
 Neustadt, Hauptstraße Nr. 12.

Gesuch.

Ein in besten Jahren stehender Mann, kauf-
 männlich gebildet und mit der Feder gut
 bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprü-
 chen Stellung als **Expedient, Rech-**
nungsführer, Privatsecretär oder
 sonst seiner Befähigung entsprechende Be-
 schäftigung.

Geehrte Adressen werden unter Chiffre
H. D. Nr. 31 durch die Exp. erbeten.

Erlernung der Schnapsberei-

tung einer jeden Sorten,
 so daß derselbe von 1/2 Kanne an bis zu
 zwei Eimern in Zeit von 2 Stunden
 brunnenhell und geschmackvoll bereitet wer-
 den kann. Die Reinheit selbst erfolgt in
 10 Minuten in einem Apparate, wofür
 mit praktischer vollkommener Anweisung
 nur 15 Thlr. für darauf Reflectirende
 bezahlt werden soll; bei Auswärtigen selbst-
 verständlich noch die Reisekosten für den Weg
 zur Erlernung im Hause selbst. — Porto-
 freie Meldungen stets unter Buchstaben
 D. S. in der Exp. d. Dresdner Nachrichten.

Pension.

Einige junge Leute werden in einer
 anständigen Familie gegen mäßige Be-
 dingungen aufgenommen. Näheres Ram-
 pischestraße 3, 3. Et

Einige Knaben, welche hiesige Schulen
 besuchen, können Kost und Logis erhalten
 in einer freundlichen Wohnung unter an-
 nehmbareren Bedingungen.

Gefällige Adressen bittet man nieder-
 zulegen unter **A. G. 24** im Comptoir
 dieses Blattes.

Getragene Kleidungsstücke

namentlich gute Herrenkleidungs-
 stücke werden zu höchsten Preisen zu kau-
 fen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben
Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13, 2. Et. schrägüber den Fleischbänken.

40 Am See 40

befindet sich von jetzt ab meine Werkstatt
 und Wohnung.

Aug. Letius, Drechsler.

Heirath-Berm.-Bureau

Carl Pöckoldt, Boppitz 7, 2. Etage,
 solid und streng discret.

Den Herren Cavalieren können Par-
 thieen mit 50-650,000 Thln. nachge-
 wiesen werden, während Damen mit 500
 Thln. und größerem Vermögen schnelle
 und gute Erledigung finden. Schriftliche
 Offerten, nicht anonym, sind genügend.

Eltern,

welche gesonnen sind, ihren Sohn Litho-
 graph werden zu lassen, kann eine vor-
 theilhafte Stelle nachgewiesen werden
 durch **Oskar Haupt**,
 Marienstrasse 4, Papierhandlung.

In hiesiger Antonstadt ist ein schönes
 neues Haus mit Garten für den Preis
 von 9000 Thlr. bei ein Drittel Anzahl-
 lung sofort frei zu verkaufen. Unterhänd-
 ler werden nicht angenommen. Adressen
 abzugeben: **Schöffergasse 11, 1. E.**

Schweineschmalz,

bestes, à Pfund 6 1/2 Ngr, empfiehlt
Louis Tilly,
 große Frohn- und Weißegass-Ecke 7.

Ich empfehle mein Lager böhmischer
Zwirne, welche durch Festigkeit und
Billigkeit sich besonders auszeichnen,
 sowie **Nähnadeln**, 25 Stück 1 Ngr.

A. Freidank,

Ein ordnungsliebender Mann sucht von
 früh 9 Uhr bis Abends noch Aufwartun-
 gen anzunehmen, und stehen ihm die besten
 Atteste zur Seite. Zu erfahren: Weber-
 gasse Nr. 1 im Gewölbe beim Bettfeder-
 händler **Adolph Manz**.

Ein schwarzer Pudel, 3 Jahre alt, ist
 billig zu verkaufen: **Schuhmachergasse 11 IV,**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Obergrenzcour.
 J. L. Gey in Frauenstein. Hrn. S. Glas in
 Reichenbach i B. Hrn. D. mod. Beck in Leip-
 zig. — Eine Tochter: Hrn. Actuar Sorge in
 Schwarzenberg.

Verlobt: Hr. E. Zähne mit Fr. J. Büch-
 ting in Döbeln. Hr. Lehrer E. Gebhardt mit
 Fr. E. Ziesche in Schönbach bei Löbau. Hr.
 Lehrer und Organist A. Schellenberg mit Fr.
 C. Bahrmann in Trebsen. Hr. A. Wächter
 mit Fr. M. Steinweg in Meissen. Hr. E. W.
 Teucher mit Frau J. verw. Leuckart, geb. Rich-
 ter in Marienberg. Hr. L. W. Vogel mit Fr.
 M. Waldau in Chemnitz. Hr. E. Graf in Dres-
 den mit Fr. A. Gernlich in Lommahsch.

Gestorben: Frau verw. Forst-Commissar J.
 S. Hohl in Lobenstein. Frau K. F. Wolfram
 in Altenburg. Frau E. Lehmann, geb. Just
 in Lindau bei Zerbst. Hrn. Apotheker Languth's
 Tochter Clara in Waltenburg. Frau M. Kell,
 geb. Lechla in Dresden. Hr. geh. Finanzregistr.
 a. D. J. I. Schrödel das Frau verw. Land-
 gericht's-Act. J. Wittschel, geb. Stiebler das.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 10. April:
 Fidelio. Oper in 2 Acten von Beethoven. —
 Unter Mitwirkung der Herren Hablaweh,
 Mitterwurzer, Schnorr v. Carolsfeld, Eich-
 berger, Rudolph; der Damen Bübe, Rey,
 Altsleben.
 Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
 Sonnabend: Julius Caesar.

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altstädter Gewand-
 hause (erste Eing.).
 Freitag, den 10. April:
 6. Gastvorstellung des Fräul. Ottilie Genée.
 Ein ungeschliffener Diamant. Lustspiel in 1
 Act von A. Bergen. Hierauf:
 Eine Ohrfeige um jeden Preis. Lustspiel in 1
 Act von M. P. Zum Schluß:
 Der Herr Lieutenant im Arrest. Lustspiel in 1
 Act von Gustav zu Puttlitz.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr

Grab-Kreuze

Breitestraße Nr. 10 im Sarg-Magazin.
 Fächer- Bou-
 Palm- quets
 zweige, **Palmzweige** Kränze
 schön u. billig: **Papiermühleng. 12.**

Wittne: Productenbörse den 9. April 1863.
 Weizen loco 58 68 @ Roggen loco
 45 @ 44 7/8 @ 45 @ 45 1/2 @ 100 @ — Spirit-
 us loco 11 1/4 @ 14 1/2 @ 14 1/2 @ 14 1/2 @
 100,000 @ — Rüböl loco 15 1/2 @ 15 1/4 @
 13 5/8 @ fester. — Gasse loco 32 — 38 @
 Caffee loco 21 — 23 @ — @

Aechten Weinessig

empfehlen **Robert Werner**
 am Pirnaischen Platz.

Ein junges Mädchen wird zu leichter
 Handarbeit gesucht: gr. Oberseergasse 33 I.

Eine möbl. Stube 1. Etage ist große
 Schießgasse Nr 18 zu vermieten.
 Näheres parterre.

Ein schönes Pianoforte mit Metall-
 platte und Oberspreizen ist preiswerth zu
 verkaufen: **Serbergasse 16 I.**

Ein Logis von Stube, 2 Kammern,
 Küche und Zubehör ist zu vermieten und
 Johanni zu beziehen: Auenstraße 2 erste
 Etage, nahe dem Leipziger Bahnhof.

Königl. Belvedere
der Brühischen Terrasse
Concert ohne Tabakrauch von Herrn Stadtmusikdir. Erdmann Puffholdt.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.
 Heute Freitag, den 10. April, bei günstiger Witterung:
National-Concert
 der **Isarthaler Sängergesellschaft Penz.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.
 Abends 8 Uhr in **Horns Hotel, Bahngasse 1.** Sonnabend, den
 11. April: **In der stillen Musik.** Die Concertvorträge werden angesagt.

General-Ausverkauf
Berliner Damen-Mäntel
Paletots & Mantillen
 in Wolle und Seide, das Neueste in dieser Saison,
14 14 Schloßstraße, 1. Etage 14 14.

500 Herren- & Damen-Strohhüte 500 Stück
 mit und ohne Garnirung zu billigen Preisen
14 14 J. Mehlig, Schloßstraße, 1. Etage 14 14.

Localveränderung.
 Mein Geschäfts-Local, bisher Annenstraße, befindet sich jetzt
Marienstrasse und Antonplatz Nr. 4 part.
 Meinen geehrten Kunden dies ergebendst anzeigend, bitte ich um ferneres Wohl-
 wollen. **C. A. Hübert, Schuhmachermeister.**

Freitag, den 17. April, eröffne ich hier den 23. Curfus von
 15 Lehrstunden in der
Schön- & Schnellschreibekunst
 nach kaufmännischem Ductus.
 Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:
Lüttichanstraße Nr. 4 parterre,
 woselbst auch Resultate zur gefälligen Ansicht bereit liegen.
Magdalena Hampel,
 Lehrerin der Calligraphie, Musik und Malerei.

Heute Freitag, den 10. April d. J., Abends 8 Uhr:
Außerordentliche Hauptversammlung
 des **Turnvereins für Neu- und Antonstadt-Dresden**
 in der „Stillen Musik“, **Baugnerstraße.**
 Tagesordnung: Berathung und Beschlußfassung über den Ankauf eines eigenen
 Turnplatzes.
 Die geehrten Mitglieder werden ersucht, beim Eintritt durch ihre Mitgliedskarte
 sich zu legitimiren.
Der Vorstand des Turnvereins für Neu- u. Antonstadt-Dresden.
 Adv. **Hippe, d. 3** Vorsitzender.

Eduard Born, Wirthschafts- & Contobücher. Einirt, pagi-
 Schöffergasse 23. nirt u. bedruckt

Deutsche Disputation
 Freitag den 10. April Abends 7½, An-
 fang Punkt 8 Uhr, am **Jüdenhof Nr 1**
 erste Etage — **Warum ist eine bessere**
 naturwissenschaftliche Bildung des Volkes
 zu wünschen und wodurch ist dieselbe zu
 bewirken? —
 Gäste willkommen.

Sonnabend den 11. April
Hauptversammlung
 des **Zimmergesellen-Vereins**
 Abends 8 Uhr und **Aufnahme neuer**
Mitglieder auf Birkholzens.
Der Vorstand.

Einladung
zum 13. April.
 Alle Veteranen, welche sich der Tage
 Schleswig-Holsteins im gemüthlichen Kreise,
 bei Concert und Gesang, erinnern wollen,
 werden freundlichst ersucht, sich Abends 7
 Uhr in der **Schillerstube des Hrn Wobsa**
 recht zahlreich einzufinden. **P. & M.**

Die **Thode'sche Papierfabrik** hat, wie
 bekannt, eine 6 Scheffel große Wiese am
 Grundstücke angekauft, die, mit ihrem
 schmutzigen Abgangswasser bewässert, zur
 höchsten Fruchtbarkeit gesteigert wird. Da-
 rauf wird **Schwadengras** gesät, als das
 beste Surrogat für Lumpen, dies wird
 jährlich viermal geschnitten: die Fabrik
 schreitet der höchsten Cultur energisch ent-
 gegen, die Actien haben hohe Dividende
 in sicherer Aussicht, und die Weisheit be-
 kommt nebenbei dadurch gereinigtes Wasser.

Die herzlichsten Glückwünsche zum heu-
 tigen Geburtstag dem Fräulein **Louise**
Eschuncke von einer
Freundin in Pirna.

A. B. Nr. 1.
 Thut mir leid, Sonntag früh 9 Uhr
 kann ich nicht Bitte Nachmittag 2 Uhr
 Bürgerwiese oder Antwort

Jemand, dem mehr an einer
 vorzüglichen Hypothek, als an
 hohem Zinsfuß gelegen, wünscht
10—15,000 Thlr. auf Häuser
 im Innern der Stadt, nach Be-
 finden zu nur **4 Procent unter-**
 zubringen.
 Adressen bittet man unter
H. v. Z. 10 im Bureau d. Bl.
 niederzulegen.

Sundehalsbänder
 von Neusilber, Messing, Leder etc., sehr
 dauerhaft und zu billigen Preisen, em-
 pfiehlt in großer Auswahl
J. Röber, Marienstraße 2.

Ein freundliches Stübchen mit Bett ist
 an einen oder zwei Herren zu vermieten:
Friedrichstraße Nr. 38 part.

Eine junge Wittve sucht zum 1. Juni
 eine Stelle als Wirthschafterin oder Ber-
 käuferin. Die besten Zeugnisse stehen ihr
 zur Seite. Adressen werden erbeten: **Mar-**
garethengasse Nr. 4 erste Etage.

Hierzu eine Beilage.

Feuilleton.

* Unter den Ehevorkündigungen der vorigen Woche in der Civilgemeinde zu Ramau befindet sich ein Brautpaar, welches zusammen nicht einmal acht und dreißig Jahre zählt, wobei der Mann jetzt die vierte und die Braut die dritte Ehe eingeht. Das kann eine Blaubarts-Geschichte werden.

* Am 23. März war in dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ in München große Tafel der dort tagenden Eisenbahnbeamten; das trockene Couvert kostete dabei 15 Fl., was aber nicht zu hoch berechnet erscheint, wenn man erfährt, daß z. B. der Spargel aus Algier über Paris bezogen wurde und verschiedene Weltgegenden ihre ausgewähltesten Naturerzeugnisse zu diesem Mahl beisteuerten. Dies erinnert an die Festtische der alten Griechen und Römer.

* In London werden nun die unter dem letzten König von Neapel in Gebrauch gewesenen Folterwerkzeuge mit authentischen Beweisen, daß sie in Palermo angewandt wurden, öffentlich ausgestellt. Englische Blätter geben davon eine haarsträubende Beschreibung.

* Aus Schwartze, 27. März, wird geschrieben: Ein Fabrikarbeiter H. hatte schon einige Zeit seine Anwesenheit oben in der höchsten Spitze des engen, hohen Thurmes der größeren Gemeinde durch von Zeit zu Zeit wiederholte Schläge auf die außen angebrachte Uhr Glocke angezeigt, und dadurch die Aufmerksamkeit der Bewohner auf den Thurm gelenkt, als er mit einem Male eine hölzerne Fenstertür zerstörte und dieselbe Stückweise auf das Kirchendach hinabschleuderte. Darauf warf er, ohne viel weiteren Lärm zu machen, seine Kleider, die er auszog, ein Stück nach dem andern, wie auch die Festschne, die vom 17. März her noch im Thurm war, auf das Kirchendach und die Straße. Nacht und bloß, wie er war, begann er dann eine Zerstörung am Thurm. Die Schiefer regneten hernieder, ein Holzstoß folgte dem andern, so daß bald der Kirch-

platz an der Seite, wo die Zerstörung geschah, mit Trümmern besetzt war. Mittlerweile hatten sich die anliegenden Straßen mit Menschen bedeckt. Keiner wagte es jedoch, hinauf zu steigen, um dem Unfug ein Ende zu machen. Erst als bei den tollkühnen Bewegungen des Menschen an dem Orte der Zerstörung die Gefahr des Lebens zu wachsen schien, wagten es einige Männer, trotz der Gefahr, die ihnen im Thurm drohte, hinauf zu steigen. Oben fanden sie nicht wenigen Widerspruch in der körperlichen Kraft und dem fortgesetzten Zerstörungswerke. Sobald sie jedoch die Füße des Menschen mit einem Strick umschlungen, konnten sie leicht mit weiteren Stricken ihn wehrlos machen. An Seilen ließen sie ihn dann über die vielen Leitern auf den Thurmboden hinab. Jetzt ist er in Gewahrsam und wartet seiner Strafe. Dieser Fabrikarbeiter, an welchem nie ein Zeichen von Geistesverwirrung vorgekommen, war im Zustande der Nüchternheit, ein nimgänglicher Mensch, aber so oft er im Zustande der Trunkenheit war, spielte er mit den größten Gefahren.

* Eine Strafpredigt wider die Crinolinen. In Luzern (Schweiz) suchen die Geistlichen mit aller Gewalt die sündlichen Crinolinen auszurotten, und ein Pfarrer hatte daher neulich in donnernden Strafpredigten von der Kanzel herab den Weibern und Mädchen seiner Gemeinde das Tragen derselben geradezu mit der höchsten Strenge verboten. Aber siehe da, was geschieht? „Die Maidlis“ mögen wohl über dieses intolerante Verbot einigermaßen gemurt und gescholten haben, und so fanden sich denn unvermuthete Verteidiger unter der männlichen bartlosen Jugend des Dorfes, von der sich eine große Anzahl halbwüchsiger Jungen zu Rittern der vielgeschmähten Crinoline aufwarf und dem betr. Pfarrer Abends eine tüchtige „Kagenmusik“ brachte, wobei ein auf eine Stange gesteckter Riesenreifrock als Standarte diente. Am Sonntage darauf folgte aber die Strafe für dies Beginnen, denn die armen Burschen wurden von dem Geistlichen unter Donnerworten excommunicirt.

Indem ich die Eröffnung meiner am Bauerner Platz und am Eingange der Bauerner Straße gelegenen **Trinkhalle** ergebenst anzeige, danke ich den verehrten Bewohnern Dresdens ergebenst für das meinem Unternehmen im vorigen Jahre geschenkte Wohlwollen, und lade dieselben auch in diesem Jahre zu recht häufigem Besuche meiner Trinkanstalten ein, bemerke aber auch zugleich, daß nur Wasser aus der Mineralwasseranstalt des Herrn Dr. Strube in denselben verabreicht werden.
Hochachtungsvoll **C. Bogenhardt.**

Das Frack-Verleih-Magazin

befindet sich **Wilsdrufferstraße 12, 2. Et., A. Nedon.**
jetzt

Kuhpocken-Lymphe.

Bezugnehmend auf die im gestrigen Anzeiger erlassene Bekanntmachung des Herrn Stadtbezirksarztes Dr. Brückmann, betreffend den Ausbruch natürlicher Blattern in hiesiger Stadt, erlaubt sich der Unterzeichnete nochmals seine durch **Inpfunge** an **Rühen** erzeugte **regenerirte höchst reine und kräftige Schutz-** **blatter-Lymphe** Aeltern impffähiger Kinder zu empfehlen. Ganz besonders eignet sich dieselbe auch zur **Revaccination** Erwachsener.

Sprechstunden: **Ludw. Schnappauf**, prakt. Wundarzt, gr. Blauenscheg. 12b.
Nachmittags von 2—3 Uhr.

10—15 junge, gewandte Burschen,

welche sich als streng solid ausweisen können, werden für einen neuen, von hoher Behörde genehmigten Erwerbszweig **sofort** gesucht. Denselben wird entsprechender Wochenlohn und uniformähnliche Kleidung gewährt. Vorstellung täglich von 11—12 Uhr in **F. F. Franke's Bureau**, **Kreuzstraße Nr. 9.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Dato hierselbst **Waisenhausstraße 31, vis-à-vis dem Victoria-Hôtel,** ein **mechanisch-optisches** Geschäft eröffnet habe. Mit Versicherung der reellsten Bedienung erlaube ich mir um geneigten Zuspruch höflichst zu bitten.

B. Haacke, **Waisenhausstraße 31, vis-à-vis dem Victoria-Hotel.**

Alte gut belaubte und bezweigte **Gummibäume** werden zu **Kaufen** gesucht. Adressen bittet man franco in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Goliatherdbeere, erreicht die Größe einer Pflaume, à Schock 5 bis 10 Ngr., **Stiefmütterchen**, starke Pflanzen und schöne große Blumen, à Schock 10 bis 15 Ngr., empfiehlt besonders die Handelsgärtnerei **5 Albrechtsgasse 5.**

Unterricht in der italienischen und deutschen Sprache wird von einer Lehrerin ertheilt, die Stunde zu 7½ Ngr. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen, die schon mehrere Jahre als Bonne conditionirt hat, sucht eine Stelle als Bonne, oder als Gesellschafterin einer älteren Dame. Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Näheres Elsbach 21 part. rechts.

Ein Haus,

mit geräumigem Hof, etwas Garten und ca 2 Schffel Feld, ersteres in einer freundlichen Stadt am Markte gelegen, in welchem seit Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben worden ist, sich aber auch wegen der vorhandenen Localitäten zu manchem anderen Geschäftsbetrieb eignet, für einen Fleischer sehr passend sein würde, steht sofort zu verkaufen und kann mit einer Anzahlung von 1000 Thlr. übernommen werden. Näheres theilt auf frankirte Anfragen oder mündlich von Nachm. 3 Uhr mit Herr **Geißler** auf der Mühlhofgasse 3 in der Wirthschaft, in Dresden.

Ein junger Mann, womöglich Expedient, wird zur Mitbewohnung eines möblirten Logis mit Kammer, angenehme Fernsicht bietend, gesucht: **Klostergasse 7 IV.**

Der

Ausverkauf

von **August Renner**, **Altmarkt Nr. 6**,

bestehend in: **Spitzen, Spizentücher, Kragen, Aermel, Taschentücher, Blousen, gestickte Röcke und Gardinen** u. befindet sich während des Baues

in der **1. Etage desselben Hauses.**

August Renner, **Altmarkt Nr. 6**, Ecke der Schöffergasse.

Glycerin-Toilette-Seife

von **Carl Süß**, Parfumeur in Dresden.

Unter den vielen Toilette-Seifen, welche jetzt in Handel gebracht werden, hat obige **echte Glycerin-Seife** als eine der vorzüglichsten und für die Haut wohlthätigsten eine allgemeine Aufnahme, Anerkennung u. Benutzung erlangt; dieselbe empfiehlt sich mehr durch ihre wirklich reellen, nützlichen Eigenschaften, als durch große Anpreisungen und Lobhudeleien, welche von so vielen Toilette-Seifen gemacht werden. Durch reiche Beimischung der besten Glycerin macht diese Toilette-Seife die raueste, empfindlichste spröde Haut nach kurzem Gebrauch **weich und geschmeidig** und giebt derselben ein **weißes, zartes und erfrischendes** Ansehen; gegen **Frost und aufgesprungene Haut** ist solche das beste und sicherste Mittel. Preis à Stck. 3 Ngr., 1 Packet (3 Stck.) 7½ Ngr. **Glycerin-Cold-Cream** das vorzüglichste Haut- u. Lippen-Creme, à Pot. 7½ Ngr. — **Glycerin-Rasirseife**, ohne Schärfe, Schaum haltend, dadurch das Rasiren wesentlich erleichternd, à Stck. 5 Ngr. — **Glycerin-Oel** (flüssig), schön fett, Gemisch rein, nicht wässrig, à 2½ und 5 Ngr.

NB. Sämmtliche Artikel sind fein parfümirt und wird deren Echtheit nur durch obige Firma garantirt. Alleinige Niederlage bei

C. H. Schmidt, **Ludwig Koch**, **Carl Süß**,
Neustadt am Markt. Schloßstraße 27. Wilsdrufferstraße 46.

Localveränderung.

Die **Strohhut-, Spahnplatten- und Hutfacons-Fabrik** von **J. C. Staudte**, früher Wilsdrufferstraße 42, von jetzt an:

Altmarkt 13, I. Eingang grosse Frohngasse.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **Strohhüten & Hutfacons** nach neuester Pariser Mode und **Schmuckfedern** zu billigen Preisen. Strohhüte werden gewaschen und modernisirt.

Die Strohhutfabrik von C. Grünwald,

Kreuzstraße 10, im Gewölbe am Gewandhaus, früher Neustadt am Markt 2, empfiehlt ein reichhaltiges Lager feinsten neuester Façons. — **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Die Wasserheilanstalt bei der Schweizermühle

(Bielgrund, sächsische Schweiz)

wird am **15. April** eröffnet.

Prospecte gratis in der Arnoldischen und Schönfeld'schen Buchhandlung.

Reise-Artikel empfiehlt in sehr großer Auswahl **A. Gäbel**, Birnaischstraße 10.

Magasin de Tabac et de cigares. Thee de chine separé. En gros et en detail. **Aloys Beer**, Schloßstr.

Dru: und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Gesucht werden sofort 160 Thaler gegen Bürgschaft und Hinterlegung einer Lebens-Versicherungs-Police über 500 Thaler. Gefällige Adressen unter **R. F. 160** poste restante.

Ein herrschaftliches Haus mit Garten in der Gegend zwischen der Waisenhaus-, Reitbahn-, Sidonien-, Bürgerwiesen- oder auch Lüttichaustraße wird sofort zu kaufen gesucht durch

Adv. Carl Zumppe II.,
Frauenstraße 4 I.

In vorzügl. Lage der Wilsdr. Vorst. ist ein seit 7 Jahren schwunghaft betriebener Victualienhandel vom 1. Mai d. J. an zu übernehmen. Das Local so wie die Lage für eine Restauration besonders passend. Adressen unter **H. R.** beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gegen erste und alleinige Hypothek an einem hiesigen Hausgrundstücke werden 6000 Thlr. und gegen gleiche Hypothek an einem Ländgrundstücke 2500 Thlr., beide Capitale à 5 Procent, zu erborgen gesucht durch

Adv. Carl Zumppe II.

Von der Jubel-Pracht-Ausgabe von Förster's Geschichte der Befreiungskriege traf heute die erste Lieferung aus Berlin ein. Preis 5 Sgr. Diese neue Auflage enthält viele merkwürdige neue Aufschlüsse. Das Verbot des Werkes ist jetzt aufgehoben. Zu haben in der Buchhandlung von **H. J. Zeh** in Dresden, Schlossstrasse Nr. 26, Stadt Gotha gegenüber.

Wein reich assortirtes Lager künstlicher Blumen

empfehle ich einer geneigten Beachtung.

J. F. Wilhelm,
Galeriestrasse Nr. 14
eine Treppe.

Von einer stillen Familie wird in Neu- oder Antonstadt gegen Vorauszahlung pr. **Logis** im Preise bis gegen 60 Thlr. zu miethen gesucht und sind Adressen unter **L. M. 8** poste rest. Neustadt-Dresden erbeten.

Copirbücher

zu 500, 800 und 1000 Blatt, in Leinwand gebunden, empfiehlt billigst

Eduard Born, Schöffergasse 23.

In jeder **Wäuben** empfiehlt billige Qualität **Wäuben** Berge, Sporeta 12

Aloys Beer, Schloßstr.